

Die Hugenottenkirche

Erscheint monatlich im Selbstverlag des Consistoriums der Französischen Kirche zu Berlin, ISSN 1618-8659

68. Jahrgang März 2015 Nummer 3

Liebe Leserinnen und Leser,

die Gottesdienste im März sind in diesem Jahr geprägt von der Predigtreihe zu biblischen Gottesbildern. Dass wir in einer reformierten Kirche, in der das zweite der Zehn Gebote durch Bilderlosigkeit sichtbar wird, über Gottesbilder predigen, hat einen gewissen Reiz. Aber es ist schon so: Dem Bilderverbot steht eine Fülle von sprachlichen Gottesbildern in der Bibel gegenüber: Vater und Mutter, Retter und Richter, Herr und Hirte, um nur die bekanntesten zu nennen. Pfarrerin Oxen vom Zentrum für Predigtkultur in Wittenberg hat uns für diese Ausgabe ihre Gedanken zum Bilderverbot mitgeteilt.

Immer am ersten Freitag im März findet der Weltgebetstag statt. Die Gemeinden unserer Kirche bereiten ihn zusammen mit Frauen aus St.Hedwig und aus St.Marien vor - mittlerweile eine schöne Tradition ökumenischer Zusammenarbeit.

Das musikalische Programm des Gottesdienstes in Halensee am 14. März stand bei Redaktionsschluss noch nicht fest. Michael Ehrmann wird sicher wieder ein interessantes Programm zusammenstellen, vielleicht - wie schon oft - mit Schülern des Carl-Philipp-Emmanuel-Bach-Gymnasiums.

Zu diesem Nachmittagsgottesdienst laden wir auch alle neuen Gemeindemitglieder ein. Dies tun wir alle zwei Jahre, um ihnen unsere Gemeinde und unseren Standort Halensee bekannt zu machen. Es wäre schön, wenn dann auch diejenigen aus der Gemeinde kommen, die schon länger Mitglied der Französischen Kirche sind.

Meike Waechter und ich grüßen herzlich,

Ihr *Jürgen Kaiser*

..... Monatsspruch für März
Ist Gott für uns, wer kann wider uns sein?
(Römerbrief 8,31)

Paulus stellt eine rhetorische Frage. Er erwartet nicht, dass seine Leser in Rom ihm eine Antwort auf diese Frage geben werden, sollten sie seinen Brief irgendwann beantworten. Denn die Antwort steht schon fest: Nichts und Niemand! Nichts und Niemand kann wider uns sein, wenn Gott für uns ist!

Und trotzdem formuliert Paulus diese Aussage als Frage. Es steht ein Fragezeichen und nicht ein Ausrufezeichen am Ende des Satzes. Diese Frage erwartet zwar keine Antwort, aber trotzdem lädt ein Fragezeichen dazu ein, über einen Sachverhalt nachzudenken, eher als ein Punkt oder Ausrufezeichen, die eine Aussage deutlich abschließen wollen.

Das einladende Fragezeichen am Ende unseres Monatsspruches regt zu weiteren Fragen an:

Wie merken wir, dass Gott für uns ist? Und wer oder was könnte gegen uns sein? Woran zeigt sich das? Wie verhalten wir uns in diesem Für und Wider? Ist es uns egal, wenn andere wider uns sind? Merken wir das vielleicht gar nicht, solange Gott für uns ist? Ist Gott tatsächlich immer für uns oder nur, wenn wir darum bitten oder uns entsprechend verhalten? Und was ist, wenn sie, diese Menschen oder Situationen, die mit wer bezeichnet werden, sich gegen Gott wenden? Werden wir dann dazwischen zerrieben? Können wir auch selber eine Position einnehmen? Oder stehen wir nur dazwischen? Können wir für oder wider Gott sein? Können wir mit Gott an der Seite, den Menschen oder Situationen widerstehen?

Ich glaube, Paulus spricht mit dieser kurzen Frage, die für ihn so gar keine Frage ist, ein tiefes Problem des Glaubens an, nämlich den Zweifel, die nagende Unsicherheit, die Abwesenheit Gottes. Denn Menschen machen die Erfahrung, dass vieles sich gegen sie wendet, sie ihr Leben nicht aushalten können und sich von Gott verlassen fühlen. Dann lautet die Frage: Ist Gott noch für uns, wenn alles gegen uns ist? Und das ist dann eine echte Frage, keine rhetorische. Paulus würde darauf eine Antwort geben. Er würde sagen: Ja, Gott ist für uns, auch wenn alles und alle gegen uns sind.

Paulus schreibt in seinem Brief ein bisschen später: Trübsal, Angst, Verfolgung, Hunger, Blöße, Gefahr, Schwert können uns nicht von der Liebe Christi trennen. Ich bin sicher, dass Paulus nicht nur theoretisch darüber nachgedacht hat. Er hat das alles am eigenen Leib und immer wieder in seinem Leben erfahren: Trübsal, Angst, Verfolgung, Hunger, Blöße, Gefahr, Schwert. Er hat also erfahren, dass sehr vieles und sehr viele gegen ihn waren. Worauf er aber immer vertraut hat, ist, dass er dadurch nicht von Gott getrennt wird. Sondern Gott immer für ihn da ist.

Meike Waechter

.....Aus dem Inhalt

Editorial / Monatsspruch	17
Aus dem Consistorium / Ämterverteilung	18
Einladung der Neuen / Rundfunkgottesdienst	19
Das biblische Bilderverbot	20
Communauté francophone	21
Veranstaltungen / Konzerte	22
Mitgliederstand / Kontakte / Impressum	23
Predigtplan	24

„Komm in unsere stolze Welt“

Aus der Generalversammlung

Auch im Februar wurde die Generalversammlung (GV) theologisch eingeleitet. Pfarrerin Waechter nahm die Friedensbemühungen in der Ukraine in den Blick. Sie beschränkte sich dabei auf Gebet und Gesang. Manchmal drückt das mehr aus als Referate.

Erstmalig nahm auch Pfarrer Pedroli von unserer französischsprachigen Gemeinde teil. Mit ihm und den im Januar neuberufenen vier Mitgliedern hat sich das Gesicht der Generalversammlung deutlich gewandelt.

Zunächst waren die Ämter unter den Mitgliedern des Consistoire einzuteilen. Unsere Gemeindeverfassung - die Règlements - sieht verschiedene Ämter und Commissionen vor. Diese erlöschen nach je einem Jahr und werden dann neu besetzt. Hervorgehoben sind die Ämter des Modérateur, des Secrétaire, des Trésorier und des Secrétaire des Diaconats. Modérateur sind jeweils im monatlichen Wechsel die Pfarrer der Gemeinde. Sie leiten die Sitzungen der Generalversammlung und des Mittwochsconsistoriums und führen gemeinsam mit dem Secrétaire die Geschäfte der Gemeinde.

Aufgabe des Secrétaire ist Protokollierung der Beschlüsse der GV und deren Umsetzung in Zusammenarbeit mit unseren Mitarbeitern. Der Trésorier erstellt mit der Finanzcommission den Etat für das Jahr und wacht über dessen Einhaltung.

Die Arbeit der Generalversammlung wird durch Commissionen unterstützt und vorbereitet. Diese Commissionen werden nach den Aufgaben der Gemeinde gebildet. Derzeit sind dies: Diaconat, Ge-

meinde-, Finanz- und Bau-, Museums- und Kirchhofcommission. Besonders erwähnenswert ist das Diaconat, stellt es doch eine Besonderheit unserer Gemeinde dar. Ihm stehen eigene Mittel zur Verfügung, um seine Aufgabe, die Unterstützung von Bedürftigen unserer Gemeinde, wahrzunehmen.

Da viele von uns neu in diesem Kreis sind, wurde die Arbeit der Commissionen ausführlich beschrieben und die Mitglieder der GV entschieden sich dann ihren Interessen und Gaben folgend für die einzelnen Commissionen. Auch die Ämter wurden einmütig gewählt. Die aktuelle Besetzung der Ämter und Commissionen sehen Sie in der Übersicht.

Ein zweiter Schwerpunkt war der Reformprozess in der reformierten Gemeinschaft unserer Landeskirche. Seit einigen Jahren wird überlegt, die Strukturen unserer Gemeinschaft zu vereinfachen, um uneffektive Gremienarbeit zu verringern. Diese Diskussion ist nicht einfach, gehört doch Selbstbestimmung der Gemeinden zum grundlegenden Verständnis der Reformierten. So konnten sich Überlegungen, die ca. 1800 reformierten Christen in größeren Gemeinden zusammenzufassen, nicht durchsetzen. Nun wird überlegt, den Kreiskirchenrat und das Moderamen in einem Gremium zu vereinen. Auf dem Presbytertreffen am 28.2. in Köpenick wird dies besprochen und es soll eine Vorlage für die Synode erarbeitet werden. Die Generalversammlung fasste dazu keine Beschlüsse.

Herr Pfarrer Dr. Kaiser berichtete von den Vorbereitungen des Rundfunkgottesdienstes (rbb) am 8. März, 10 Uhr aus unserer Französischen Friedrichstadtkirche. Wir sind dankbar für diese Öffentlichkeit. Ist es doch eine Gelegenheit, Außenstehenden unser theologisches Profil zu zeigen und auch

„Ämterverteilung“ und Besetzung der Commissionen 2015

Secrétaire der Generalversammlung
Dr. Stephan Krämer

Secrétaire adjointe
Kerstin Krause

Secrétaire des Mittwochsconsistoriums
Christiane Struck

Secrétaire des Diaconats
Christoph Landré

Diaconat
Christoph Landré (Secrétaire), Dr. Michael Ehrmann, Pfr. Dr. Jürgen Kaiser, Rainer Ponnier, Gisela Unruhe, Pfrin. Meike Waechter

Commission für Museum, Bibliothek und Archiv

Anke Oppermann (Secrétaire), Gil René d'Heureuse, Pfr. Dr. Jürgen Kaiser, Dr. Stephan Krämer

Commission für das Gemeindeleben

Christiane Struck (Secrétaire), Pfr. Dr. Jürgen Kaiser, Gisela Unruhe, Pfrin. Meike Waechter.

Finanz- und Baucommission

Kerstin Krause (Secrétaire), Jens Altmann, Wolf Rüdiger Bierbach, Gil René d'Heureuse, Dr. Michael Ehrmann, Pfr. Dr. Jürgen Kaiser, Dr. Stephan Krämer, Christoph Landré

Commission für die Kirchhöfe

Dr. Stephan Krämer (Secrétaire), Wolf Rüdiger Bierbach, Gil René d'Heureuse, Kerstin Krause, Pfrin. Meike Waechter

Gemeindeglieder, die nicht mehr zum Gottesdienst kommen können, zu erreichen. Es wird um pünktliches Erscheinen gebeten.

Zum Tagesordnungspunkt Finanzen konnte berichtet werden, dass sowohl das Kirchensteueraufkommen als auch die Spendenbereitschaft im letzten Jahr gestiegen sind. Dafür sind wir dankbar. Gleichzeitig dürfen wir in den Bemühungen nicht nachlassen, um unsere Gemeinde und ihre Einrichtungen langfristig zu erhalten. Derzeit werden die Steuer- und Spendenquittungen erstellt, so dass die Gemeindeglieder und Spender diese rechtzeitig erhalten. Im März wird auch die Bautätigkeit an den Dächern in der Wollankstraße wieder aufgenommen. Bisher liegen diese Arbeiten im Plan.

Erfreulich ist, dass wir eine junge Familie und einen jungen Mann in unsere Gemeinde aufnehmen konnten. Pfarrer Pedroli berichtete, dass diese sich seit einiger Zeit rege in den französischsprachigen Gemeindeteil einbringen. Wir freuen uns, dass sie sich mit dem Gemeindeeintritt auch so zu uns bekennen. Unsere doch oft amtskirchlichen Strukturen sind für junge Menschen aus Afrika oft ungewohnt.

Es wünscht Ihnen eine friedliche Passionszeit

Stephan Krämer

Willkommen der neuen Gemeindeglieder

Herzliche Einladung zum musikalischen Gottesdienst in Halensee mit anschließendem gemütlichen Beisammensein am Sonnabend, dem 14. März 2015. Wir möchten alle neuen Gemeindeglieder begrüßen und Ihnen Gelegenheit geben, Wissenswertes über die Gemeinde zu erfahren, sich über

erste Erfahrungen auszutauschen und einander näher kennenzulernen. Kommen Sie, um mit uns die „Neuen“ willkommen zu heißen, vielleicht Tipps und Anregungen zu geben, Fragen und Wünsche loszuwerden oder einfach einen schönen Nachmittag im Kreise der Gemeinde zu erleben. CS

Gottesdienst im Radio

Live-Übertragung aus unserer Kirche im Kulturradio des rbb (UKW 92,4)

Am Sonntag, den 8. März wird der Gottesdienst aus der Französischen Friedrichstadtkirche (Französischer Dom) live im Radio übertragen. Das ist eine gute Gelegenheit für alle, die selbst nicht in die Kirche kommen können, unseren Gottesdienst zu verfolgen und zu Hause mitzufeiern. Wer aber kommen kann, sollte bitte kommen, damit man am Radio auch die Gemeinde durch ihren schönen und kräftigen Gesang hört. Seien Sie rechtzeitig da!

Weil der Rundfunkgottesdienst am Sonntagmorgen immer um 10 Uhr übertragen wird, müssen die beiden Gemeinden des Hauses, die Evangelische Kirchengemeinde in der Friedrichstadt und die Französische Kirche, gemeinsam feiern. Der Gottesdienst ist Teil unserer Predigtreihe zu den biblischen Gottesbildern. Pfr. Dr. Loerbroks und Pfr. Dr. Kaiser machen sich in einer Dialogpredigt Gedanken über die Gottesebenbildlichkeit des Menschen und Christus als Ebenbild Gottes. Außerdem singt der Friedrichwerdersche Chor unter Leitung von KMD Kilian Nauhaus. JK

Weltgebetstag 2015

Bahamas

„Begreift ihr meine Liebe?“ (Joh 13,12)



Zum Gottesdienst in der Französischen Friedrichstadtkirche
am 6. März um 18.00 Uhr

und zum anschließenden gemeinsamen Essen laden ein:

Domgemeinde St. Hedwig, Evangelische Kirchengemeinde in der Friedrichstadt, Französische Kirche zu Berlin, Communauté protestante francophone, Niederländische Kirche in Deutschland (Berlin), Evangelische Kirchengemeinde St. Petri - St. Marien

HERZLICH WILLKOMMEN

Kein Gott aus Gold

Kathrin Oxen, Leiterin des Zentrums für evangelische Predigtkultur in Wittenberg, über das biblische Bilderverbot

Ein scharfer, kurzer Schmerz war das, als sie sich die goldenen Ohringe herausgerissen haben. Die ganz Tapferen haben es selbst gemacht. Wer zögerte, bei dem wurde nachgeholfen. War ja für eine gute Sache. Der Schmerz pochte noch in ihren Ohrläppchen, als sie dabei zugesehen haben, wie aus dem, was ihnen lieb und teuer war, etwas anderes wird. Etwas Größeres. Sieht doch wirklich schön aus, wie er da in der Sonne glänzt. Und die Mitte ist endlich nicht mehr so leer. Na los, kommt, feiern wir das ein bisschen. Feiern wir uns ein bisschen. Unseren Schmerz, unsere Schönheit. Uns selbst.

Ob die biblische Geschichte vom längst sprichwörtlich gewordenen „Tanz ums Goldene Kalb“ nicht auch ironisch gelesen werden kann? Denn natürlich wissen sie, was sie tun, als sie sich ihre Schätze vom Herzen und aus den Ohren reißen. Es sind doch ihre eigenen Vorstellungen davon, wie Gott sein könnte,

die in diesem Stierbild Gestalt gewinnen. Stumm und golden steht der Stier dann in der Wüste. Die Verehrung für ihn muss eigens angeordnet und sorgfältig inszeniert werden. Damit sie vergessen, um wen sie tanzen: Nur um sich selbst.

„Du sollst dir kein Bildnis noch irgendein Gleichnis machen, weder von dem, was oben im Himmel, noch von dem, was unten auf Erden, noch von dem, was im Wasser unter der Erde ist.“ Das biblische Bilderverbot sagt: Himmel und Erde können Gott nicht fassen. Und es wäre weit unter dem Niveau der lebendigen Beziehung zwischen Gott und seinen Menschen, sich auf ein Bild, ein Verhalten, ein Sein Gottes festzulegen. Nehmen wir doch mal den Stier: Der könnte stehen für alle Arten von Potenz und von Stärke. Aber er kann nichts erzählen davon, dass dieser Gott so eine unerklärliche Schwäche für Israel hat und eifersüchtig und verletzt reagiert, wenn seine Liebe nicht erwidert wird.

Gott, der Stier? Das ist doch höchstens ein Aspekt dieser Beziehung.

Ehe das Stierbild gegossen wurde, waren da Vorstellungen davon, was und wie Gott sein könnte. Bevor sie Gestalt gewonnen haben, haben sie sich in den Herzen und Köpfen der Menschen breitgemacht. Gegen den Film, der da abläuft, richtet sich das Bilderverbot, weniger gegen das Endergebnis. Daraus gewinnt es seine Bedeutung auch für heute. Denn wir schnitzen natürlich nicht mehr in Holz oder behauen Steine. Aber für ein Bild von Gott haben wir trotzdem noch reichlich Material. Wir schnitzen an unserem Gottesbild auch gerne ein bisschen herum. Ein durchaus handwerklicher Vorgang ist das. Aus dem Material der eigenen Gedanken und Vorstellungen entsteht so ein Gottesbild. Und was nicht

passt, wird dabei leicht passend gemacht.

Ohne Bilder und Vergleiche werden wir nicht *a u s k o m m e n*, wenn wir von Gott erzählen wollen. Die Bibel macht es ja vor. Sie spricht in Bildern von Gott. Aber sie legt sich nicht fest dabei. Sie achtet genau darauf, dass es immer beim Vergleich bleibt und beim unbestimmten Artikel. Die Fülle der unterschied-

lichen Bilder von Gott bewahrt sie und damit gleichzeitig die Einzigartigkeit und Lebendigkeit Gottes. Kein totes, stummes Ding, unser Gott, das golden in der Sonne glänzt und dann uns braucht, damit überhaupt ein bisschen Leben in die Sache kommt.

Das Bilderverbot schützt die Unverfügbarkeit Gottes. Und es schützt uns vor unseren eigenen Vorstellungen davon, wie Gott sei. Sie absolut zu setzen, sie erstarren zu lassen in Dogmen und Dogmatik, das ist unter dem Niveau des Glaubens an den lebendigen Gott. Von ihm reden gelingt nur in den lebendigen, flüssigen Bildern der Sprache, die sich nicht in Formen gießen lassen, die sich wandeln, schon in dem Moment, indem sie ausgesprochen sind und die jeder Mensch anders und neu hören wird. „Wir sollen uns nicht für weiser halten als Gott, der seine Christenheit nicht durch stumme Götzen, sondern durch die lebendige Predigt seines Wortes unterweisen haben will“ (Heidelberger Katechismus, Fr. 98).

GOTTESBILDER

Fastenpredigtreihe zum Themenjahr „Bild und Bibel“

1. März, 11 Uhr

Kathrin Oxen: GOTT, DER LIEBHABER (Hoheslied 2,3-14)

8. März, 10 Uhr

Matthias Loerbroks und Jürgen Kaiser: EBENBILDER
(1. Mose 1,27 und Kolosser 1,15), live-Übertragung im rbb

15. März, 11 Uhr

Jürgen Kaiser und Marco Pedroli: HIMMELSTHRON
(Offenbarung 4), deutsch-französisch

22. März, 11 Uhr

Sabine Beuter: GOTT - EIN MANN? (2. Mose 20,4-5)

29. März, 11 Uhr

Meike Waechter: MUTTER (Jesaja 66,11-13)

Le grain qui meurt, la vie revient

« Un grain de blé reste un seul grain s'il ne tombe pas en terre et ne meurt pas. Mais s'il meurt, il produit beaucoup de grains. » Jean 12, 24

Un problème reste un problème. S'il n'est pas déposé, s'il n'est pas mis en terre pour permettre de trouver une solution, pour que renaisse la vie, pour que l'avenir soit plus lumineux, il reste un problème.

Les solutions ne viennent pas automatiquement. Ce n'est pas juste une question de volonté. Je ne peux pas vouloir mourir, ou vouloir faire mourir un problème dans le but de le résoudre et de revivre. Je ne peux pas provoquer la vie en faisant le deuil.

Sacrifier ne sert à rien. Me sacrifier encore moins. Ce n'est pas parce que je me prive d'une joie ou d'une belle chose que le problème est résolu. Comme si c'était une récompense, un marché avec ma destinée ou avec Dieu. Je dois éviter de m'accrocher à ce genre d'illusions, à des mensonges, à des fausses vérités, à des épreuves qui ne sont que des souffrances.

Je dois apprendre à faire confiance. Le grain qui meurt laisse la place à la vie qui vient. Mais je dois lui laisser la place, lui laisser le temps, laisser la croissance et la délivrance se faire.

Je dois faire confiance. Laisser aller, laisser la place, accepter le vide, le rien. Alors peut-être Dieu viendra, Jésus vient. Si je décroche, si je lui laisse un espace intérieur, il viendra.

Dans nos parcours de vie, face aux relations et aux conflits, lorsque nous sentons notre fragilité. Faire confiance en Lui, en Dieu. Comme le semeur qui sème et qui doit laisser la semence germer. Il n'est jamais vraiment sûr. Mais il doit laisser l'espace, laisser le temps et pendant ce temps, prendre soin.

Concentrer son effort sur la présence du soleil et de la pluie et non pas sur la plante ou sur le grain. Mais sur la lumière qui fait croître et sur l'action de Dieu qui donne la vie. Il ne peut pas faire pousser une plante en la tirant par sa tige ! Non, il s'agit de regarder la lumière et sa direction. Elle vient de Dieu, elle va vers Lui.

En cette période de Carême apprenons à mettre en terre. A déposer nos soucis et nos faiblesses, à semer nos espérances et nos tendresses. Prenons soin de la terre et de la vie. Et laissons à Dieu le soin de faire croître en nous son amour, sa foi et son espérance.

Marco Pedroli

Journée mondiale de prière

A l'occasion de la journée mondiale de prière un culte aura lieu le 6 mars à 18h00 dans l'église française. Cette année la liturgie nous vient des Bahamas. Le culte aura lieu en allemand, mais le Seigneur entend toutes nos langues.

Invitation à l'assemblée générale de la communauté protestante francophone de Berlin :
Dimanche 22 mars à 11h45 à la Salle Casalis

Chers membres et amis de la Communauté protestante francophone de Berlin, nous avons le plaisir de vous inviter à participer à la prochaine assemblée de paroisse.

En voici l'ordre du jour :

1. Accueil
2. Président de séance et secrétaire de séance
3. Approbation de l'ordre du jour
4. PV de l'assemblée de 2014
5. Activités 2014
6. Rapport du Trésorier
7. Discussion générale
8. Election au Conseil presbytéral
9. Divers

Les personnes qui souhaitent proposer d'autres points à l'ordre du jour peuvent s'adresser auprès de la secrétaire de paroisse, Claudine Hornung, 030 3042692, courriel : claurouss@gmx.de. C'est à la même adresse que vous pouvez signaler votre intérêt pour une candidature au Conseil presbytéral.

Nous nous réjouissons de vous retrouver nombreux et nous vous adressons nos meilleures salutations.

Pour le Conseil presbytéral: *Marco Pedroli*, pasteur

Nota bene : la séance est publique. Ont le droit de vote les membres de la communauté.

Vacances familiales à Sternhagen 10.4.- 12.4.

Faire un week-end de famille : cuisiner ensemble, chanter, lire, jouer dans le grand jardin, lire et étudier ensemble la Bible, célébrer le culte et bricoler. Nous avons loué la maison de vacances à Sternhagen (www.freizeitheim-sternhagen.de). La communauté paroissiale prend en charge les frais de location de la maison. Merci de vous inscrire par courriel, waechter@franzoesische-kirche.de ou par téléphone 030 892 81 46.

..... Les cultes en mars

1er mars	Claudine Hornung, Sainte Cène
8 mars	Jean Luther Muluem
15 mars	Marco Pedroli et Jürgen Kaiser, Culte bilingue. Ce culte s'inscrit dans la série de prédication « Image et bible » et aura pour texte Apocalypse 4 : « Le trône céleste de Dieu » Repas communautaire après le culte
22 mars	Marco Pedroli, suivi de l'Assemblée de la communauté
29 mars	Marco Pedroli



Dienstag, 03.03. 14.30 Uhr	Frauenkreis im Französischen Dom
Mittwoch, 04.03. 19.30 Uhr	Bibelgespräch im Französischen Dom
Donnerstag, 05.03. 19.00 Uhr	Chorprobe in Halensee
Mittwoch, 11.03. 18.00 Uhr	Generalversammlung in Halensee (nicht öffentlich)
Donnerstag, 12.03. 19.00 Uhr	Chorprobe in Halensee
Samstag, 14.03. 10.00 Uhr	Lehrhütte in Halensee
Mittwoch, 18.03. 19.30 Uhr	Bibelgespräch im Französischen Dom
Donnerstag, 19.03. 19.00 Uhr	Chorprobe in Halensee
Freitag, 20.03. bis Sonntag, 22.03.	Konfirmandenfreizeit in Groß Ziethen
Mittwoch, 25.03. 19.00 Uhr	Mittwochsconsistorium im Französischen Dom
Donnerstag, 26.03. 19.00 Uhr	Chorprobe in Halensee

Konzerte in der Französischen Friedrichstadtkirche

Jeden Dienstag um 15.00 Uhr: 30 Minuten Orgelmusik. Es spielt Kilian Nauhaus. Eintritt 3 €.

Donnerstag, 05.03., 20.00 Uhr: Orgelkonzert. Klaus Geitner (München) spielt Werke von François Couperin, Johann Sebastian Bach, Thoms Mee Patison und Andreas Willscher. Eintritt frei.

Sonntag, 15.03., 16.00 Uhr: Musikalische Vesper. Der Kammerchor der Berliner Singakademie singt die „Lukas-Passion“ von Heinrich Schütz. Orgel: Kilian Nauhaus. Leitung: Achim Zimmermann. Dazu Lesungen. Eintritt frei.

Frieden schaffen ohne ... Drohnen

Politische Vesper am 5. April, 16 Uhr

Die weltpolitische Konstellation hat sich seit den 80er Jahren erheblich verändert, aber der Sieg über den Tod in Krieg und Terror ist nach wie vor eine le-

bensnotwendige Vision. Gerade an Ostern, dem Fest des Lebens und des Sieges über den Tod, fühlen wir uns ihr verpflichtet.

Wir wollen in dieser Vesper die Gefährdung durch die militärische Verwendung der Robotertechnologie thematisieren – die ist zwar vorerst noch kein Massenvernichtungsmittel, aber dennoch eine Waffe, die heute schon Grenzen überschreitet und neue fatale Dimensionen der Kriegführung eröffnet.

Das Töten von Gegnern oder Verdächtigen aus sicherer Ferne reduziert Hemmschwellen und wirft zugleich juristische Grundsatzfragen von höchster Brisanz auf.

Über die Möglichkeiten und die Gefahren dieser Techniken soll informiert und der Ruf der Warnung davor und des Protests dagegen verstärkt werden.

Evangelische Akademie
in der Französischen
Friedrichstadtkirche
www.eaberlin.de



Was ist ein auserwähltes Volk? An welchen Gott wir glauben, 5. bis 6. März

Der Bund Gottes mit seinem Volk ist Herzstück der jüdischen Religion. Auch Christen sollten diese besondere Verbindung als unverbrüchlich ansehen. Zugleich sind sie, wie auch die Muslime und Vertreter anderer Religionen, herausgefordert, sich zu dieser Erwählung zu verhalten.

Das soll im dritten theologischen Gespräch geschehen, das wieder gemeinsam mit dem Bet- und Lehrhaus Petriplatz Berlin e V. ausgerichtet wird. Im Zentrum dieser interreligiösen Gespräche stehen die Gottes- und Menschenbilder der drei monotheistischen Religionen. *Dr. Rüdiger Sachau*

Liebe oder Hass? Juden im Johannesevangelium. 23. bis 24. März, Ort: Berliner Missionswerk

Das Evangelium nach Johannes gilt als besonders antijüdisch. Doch die Botschaft schillert, nirgendwo wird so deutlich geschrieben: „das Heil kommt von den Juden“.

Zugleich nennt Johannes Juden „Kinder des Teufels“ – nirgendwo ist das Neue Testament so drastisch. Wie passt das zusammen? Mit Hilfe des jüdischen Gelehrten Yuval Lapidé nähern wir uns am Abend und dem anschließenden Studientag diesen Widersprüchen. Vom Wahrnehmen und Diskutieren dieser Perspektive erhoffen wir uns neue Erkenntnisse, die die Konfliktlage in der johanneischen Gemeinde besser verstehen lassen und eine Instrumentalisierung des Johannes für antijüdische Theologie verhindern helfen. *Dr. Christian Staffa*

Geburtstage

Am 5. Februar vollendete Frau Lieselotte Schilling geb. Bauder das 87. Lebensjahr;

am 14. Februar Frau Loni Hagelberg geb. Goldstein das 93. Lebensjahr;

am 15. Februar Herr Hans Guerlin das 87. Lebensjahr;

am 15. Februar Frau Ursula Videllier geb. Mennerich das 91. Lebensjahr;

am 16. Februar Frau Renate Jaeger geb. Gutsche das 80. Lebensjahr;

am 28. Februar Herr Horst Schwebs das 85. Lebensjahr.

Sterbefall

Frau Käthe Justinius verstarb am 8. Februar im Alter von 94 Jahren.

Aufnahmen

Am 11. Februar wurden Herr Patrice Tchuenta Mbo-gne und Frau Adelaide Aline Njiki Ketcha mit den Töchtern Fami Tonkoin Maera, Nkeutcha Tanko Elvine und Nouke Tanko Vianny in die Gemeinde aufgenommen.

Kontakte

Pfarrer
Pfarrer Dr. Jürgen Kaiser | Tel. 03328/ 34 90 41
Kaiser@franzoesische-kirche.de

Pfarrerin Meike Waechter | Tel. 030/ 892 81 46
Waechter@franzoesische-kirche.de

Gemeindebüro
Petra John | Tel. 030/ 892 81 46 | Fax 893 23 96
buero@franzoesische-kirche.de
Joachim-Friedrich-Straße 4, 10711 Berlin
Di. bis Fr. 8.00-12.00 Uhr

Diakonie
Jutta Ebert | Tel. 030/ 892 81 46
Ebert@franzoesische-kirche.de

Öffentlichkeitsarbeit
Dr. Katja Weniger | Tel. 030/ 20 64 99 23
Weniger@franzoesische-kirche.de
Französische Friedrichstadtkirche
Gendarmenmarkt 5, 10117 Berlin

Kirchenmusik
KMD Kilian Nauhaus | Tel. 030/ 20 64 99 23
Nauhaus@franzoesische-kirche.de
Französische Friedrichstadtkirche
Gendarmenmarkt 5, 10117 Berlin

Chor
Holger Perschke | Tel.: 0171 891 3602
info@h-perschke.de

Archiv, Bibliothek
Robert Violet | Tel. 030/229 17 60 | Fax 204 15 05
Französischer Dom
Gendarmenmarkt 5, 10117 Berlin

Hugenottenmuseum
Französischer Dom
Gendarmenmarkt 5, 10117 Berlin
Di. bis So. 12.00-17.00 Uhr

Fontane-Ausstellung
Kirchhof | Liesenstr. 7, 10115 Berlin
Mo. bis Do. 9.00-16.00, Fr. bis 15.00 Uhr

Kirchhöfe
Kai Mattuschka | Tel. 030/ 494 53 79
kirchhoefe@franzoesische-kirche.de
Liesenstr. 7, 10115 Berlin
Di. und Do. 9.00-13.00 Uhr

Communauté protestante francophone
Pasteur M. Pedroli | Tel. 030/ 53 09 95 63
courriel: marco.pedroli@sunrise.ch
Wollankstraße 51, 13359 Berlin
www.communaute-protestante-berlin.de
Compte: Französische Kirche, Commerzbank
IBAN: DE07 1004 0000 0202 7001 05

Bankkonten
Consistorium der Französischen Kirche
Weberbank IBAN: DE34 1012 0100 0020 4440 02
Postbank IBAN: DE71 1001 0010 0014 0311 00

Impressum

„Die Hugenottenkirche“ ISSN 1618-8659 - erscheint monatlich im Selbstverlag des Consistoriums der Französischen Kirche zu Berlin, Joachim-Friedrich-Straße 4, 10711 Berlin, Tel. 892 81 46. Auflage 1300. Verantwortlicher Redakteur: Dr. Jürgen Kaiser. Bezugspreis 12,80 € jährlich (für Gemeindemitglieder mit der Kirchensteuer abgegolten). Postbank Berlin: IBAN: DE71 1001 0010 0014 0311 00, BIC: PBNKDEFF; Weberbank: IBAN: DE34 1012 0100 0020 4440 02, BIC: WELADED1WBB. Der Nachdruck ist nur mit Genehmigung der Redaktion unter Quellenangabe gestattet. Herstellung: Entwurf & Druck Frank Schneider. „Die Hugenottenkirche“ im Internet: www.franzoesische-kirche.de. Redaktionsschluss ist in der Regel der 12. des Vormonats.

Französische Friedrichstadtkirche auf dem Gendarmenmarkt, 10117 Berlin Mitte

Orgelandacht von Dienstag bis Freitag um 12.30 Uhr

Kirche täglich von 12 bis 17 Uhr geöffnet außer montags und bei Veranstaltungen

	9.30 Uhr Ortsgemeinde evangelisch, auf deutsch	11.00 Uhr Französische Kirche reformiert, auf deutsch	11.00 h, salle Casalis Communauté protestante, en français
So 01.03.	Frielinghaus	Oxen, Waechter <i>Predigtreihe Gottesbilder</i>	Hornung, Sainte Cène
Fr 06.03.	18.00 Uhr: Weltgebetstag von den Bahamas		
So 08.03.	10.00 Uhr: Loerbroks, Kaiser, mit Friedrichwerderschem Chor, <i>Predigtreihe Gottesbilder</i> , live-Übertragung im rbb		Muluem
So 15.03.	Obert, Loerbroks	Kaiser, Pedroli, mit Chor <i>Predigtreihe Gottesbilder</i> zweisprachig, bilingue, repas	
So 22.03.	Frielinghaus	Beuter <i>Predigtreihe Gottesbilder</i>	Pedroli
So 29.03.*	Loerbroks	Waechter, Goldene und Silberne Konfirmation* <i>Predigtreihe Gottesbilder</i>	Pedroli
Do 02.04. Gründonnerstag	18.00 Uhr: Tischabendmahl, Loerbroks, Waechter		
Fr 03.04. Karfreitag	Frielinghaus	Kaiser, mit Abendmahl	

In der Regel findet sonntags um 11 Uhr auch ein Kindergottesdienst statt (außer in den Schulferien). Das Repas im Anschluss an die zweisprachigen Gottesdienste ist ein gemeinsames Mittagessen, zu dem alle eingeladen sind.

* Am 29.03. ist der Zugang zur Kirche wegen des Halbmarathonlaufs eingeschränkt. Bitte nutzen Sie die U 2 Stadtmitte, Ausgang Gendarmenmarkt. oder die U 6 Französische Straße.

Coligny-Kirchsaal, Joachim-Friedrich-Straße 4, 10711 Berlin Halensee

Sa 14.03.	15.30 Uhr: Musikalischer Gottesdienst, Kaiser, mit Willkommen der Neuen		
So 15.03.	11.30 Uhr: Niederländische Gemeinde		

Französische Kirche am Bassinplatz, 14467 Potsdam

So 01.03.	10.00 Uhr: Rugenstein, Familiengottesdienst in der Historischen Mühle von Sanssouci		
Fr 06.03.	20.00 Uhr: Rugenstein, Weltgebetstag von den Bahamas		
So 08.03.	18.00 Uhr: Rugenstein mit Abendmahl		
So 15.03.	10.00 Uhr: Fries, Krusche, Rugenstein, zweisprachig, mit der Gehörlosengemeinde		